

Visuelle Phonetik – Der Floh im Ohr

WIE PHONETIK INS BLICKFELD DER LERNENDEN GEBRACHT WERDEN KANN

Mit der Visuellen Phonetik haben Lehrerinnen und Lehrer der Goethe-Institute in Ostasien Phonetikthemen in einer Posterserie ansprechend sichtbar gemacht. Die dazugehörige Broschüre bietet dazu länderspezifisch relevante Informationen zu Abweichungen und Korrekturen – als Werkzeug für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der Region ebenso wie für das praktische Phonetiktraining im Unterricht.

Von Jan Hillesheim, Goethe-Institut Tokyo

Entdecken, schmunzeln, verstehen auf den ersten Blick und auf den zweiten: sprechen, ausprobieren, vergleichen.

Mit ihrem Projekt *Visuelle Phonetik* haben die Goethe-Institute in Japan, China und Korea die Phonetik an den Platz gebracht, der ihr gebührt: Ins unmittelbare Blickfeld der Lernenden. Auf die Kursräume verteilt, zeigen die Poster jeder Lernerin und jedem Lerner allein schon durch ihr Vorhandensein, dass Phonetik Aufmerksamkeit verdient. Bei näherer Betrachtung helfen die Bilder dann beim Verstehen der Besonderheiten der Aussprache, ihr Comic-Stil ist unterhaltsam und macht Zusammenhänge deutlich.

Der Floh im Ohr ist eine Posterserie, die zwölf Phonetikthemen visualisiert, verbunden mit einer Lehrerbroschüre. Dieses lehrwerkunabhängige Material bündelt die wichtigsten Phonetikthemen, ergänzt durch den Fokus auf typische Herausforderungen für Deutschlernende mit den Muttersprachen Japanisch, Chinesisch oder Koreanisch.

Die Lehrerinnen und Lehrer können die Phonetik direkt über die Poster ansprechen und erarbeiten, auch schon ab A1-Niveau: Das Wortmaterial ist auf ein Minimum begrenzt, das Erschließen läuft verstärkt über die Bilder. Als Verständnisanker steht am unteren Bildrand jedes Posters eine einfach formulierte Regel. Ebenso nützlich ist *der Floh im Ohr*, wenn Lehrende das Phonetiktraining des im Kurs verwendeten Lehrwerks durch die Poster ergänzen und stärker gewichten wollen.

Da die Poster immer in Reichweite sind, lassen sie sich auch während des Kursgesprächs nutzen, um phonetische Aspekte en passant wieder in Erinnerung zu rufen, z.B. bei perennierenden Themen wie dem Wortaktzent: AUFstehen! -VerSTEHE ...



(Bildunterschrift) Die Poster verknüpfen das phonetische Thema mit einer Situation. Die Sprechblase als Rahmen macht bei jedem Poster deutlich, dass sich hier alles ums Sprechen dreht.

Die Posterserie schafft Kontinuität beim Phonetiktraining über Lehrwerke und Niveaustufen hinweg. Die Lehrerbroschüre zeigt den Kursleitenden zu jedem Thema nicht nur die wesentlichen Aspekte der deutschen Aussprache auf, sondern bietet auch eine Sammlung typischer Abweichungen bei japanischen, chinesischen und koreanischen Lernenden - erläutert durch die jeweils muttersprachlich bedingten Gründe. Darauf bezogen, folgen Vorschläge zur Korrektur dieser Abweichungen durch gezielte Übungen.

Die Kursleiterinnen und Kursleiter können mit einem Poster in das Phonetikthema einsteigen. Wenn das entsprechende Poster nicht zufällig in ihrem Kursraum an der Wand hängt, können sie ein gerahmtes Poster aus dem Archiv mitbringen oder die digitale Version auf dem IWB oder Bildschirm zeigen.



(Bildunterschrift) Das zweite Minimalpaar im Bild ist Weg und weg. Die Wörter beschreiben die Reise und das Verschwinden des Flohs.

Die wichtige Unterscheidung zwischen kurzen und langen Vokalen im Deutschen ist für chinesische, koreanische, japanische und viele andere Lernende eine große Herausforderung. Da die Vokallänge in diesen Sprachen nicht bedeutungsunterscheidend ist, wird der quantitative Unterschied beim Hören oft nicht wahrgenommen, teilweise auch der qualitative nicht: Im Japanischen werden alle Vokale halb offen ausgesprochen, die Lernenden sind deshalb nicht vertraut mit der im Deutschen stärkeren, nötigen Sprechspannung bei den langen, gespannten Vokalen.

Für diese Ausgangssituation bietet die zur Posterserie entwickelte Lehrerbrochure effektive Übungsansätze zur Korrektur an: Von Diskriminations- und Identifikationsübungen beim Hören, über konkrete Anleitungen zur Verstärkung der Lippenspannung, zu Hilfen durch Visualisierungen im Schriftbild und dem Einsatz von Bewegungen der Hand oder des ganzen Körpers.



(Bildunterschrift) Cover der Lehrerbrochure

Die Möglichkeiten der Didaktisierung sind vielseitig: Wer Wortschatz und Textteile aus dem Lehrwerk des Kurses verwendet, nutzt die Korrekturtipps und Übungsansätze aus der Lehrerbrochure. Wer lehrwerkunabhängig unterrichtet, kann Übungen verwenden, die zu den Themen der *Visuellen Phonetik* beispielhaft entwickelt und in einem Moodle-Pool gesammelt werden.

Der Floh, das Maskottchen des Projekts, war zuerst nur bei Thema drei als Figur vorgesehen: *Ein Hund auf dem Kopf - ein Floh im Topf*. Dann sprang er in die anderen Bilder und gab der Serie schließlich ihr Logo und ihren treffenden Titel, denn die Phonetik sollte den Lernenden im Ohr bleiben - wie ein Floh, ein Klang, eine Kompetenz - und ihnen helfen, verständlich, ausdrucksstark und authentisch zu sprechen.

Die *Visuelle Phonetik* ist ein regionales Projekt der Goethe-Institute in Ostasien in Zusammenarbeit mit Frau Professor Ursula Hirschfeld und dem Zeichner Jürgen Seebeck. Das Material wird in den Goethe-Instituten in Japan, China und Korea eingesetzt und auch Sprachlernzentren und Universitäten der Region zur Verfügung gestellt.

Dieser Artikel ist erschienen in FREMDSPRACHE DEUTSCH Nr. 55 2016